

Zusammenfassung des Infektionsgeschehens, NRW 2021

Im Berichtsjahr 2021 wurden rund 1.031.000 Fälle namentlich meldepflichtiger Krankheiten und Erregernachweise an das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW) übermittelt, von denen rund 1.023.000 Fälle die vom Robert Koch-Institut (RKI) vorgegebene Referenzdefinition erfüllten. Hinzu kamen 2.120 Fälle von Neudiagnosen von HIV-, Syphilis-, Malaria-, Echinokokken- und konnatalen Toxoplasmose-Erkrankungen, die nichtnamentlich aus NRW direkt an das RKI gemeldet wurden.

Insgesamt sind die Übermittlungszahlen für Fälle mit erfüllter Referenzdefinition im Vergleich zum Vorjahr um 125 % gestiegen. Dieser Anstieg ist auf das COVID-19-Pandemiegeschehen zurückzuführen, das sich auch im Jahr 2021 fortsetzte. Von den im Jahr 2021 gemeldeten Fällen mit erfüllter Referenzdefinition entfielen rund 994.000 Fälle (97 %) auf die Übermittlungskategorie COVID-19. Die Fallzahlen anderer namentlich meldepflichtiger Infektionskrankheiten sind hingegen unter dem Einfluss der COVID-19-Pandemie mit insgesamt rund 29.000 Fällen um etwa 48 % gegenüber dem Vorjahr gesunken, gegenüber dem vorpandemischen Jahr 2019 entspricht dies einem Rückgang von 62 %.

Auch die nichtnamentlich meldepflichtigen Infektionskrankheiten gingen im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr weiter leicht zurück. Bei den Syphilis-Neudiagnosen zeigte sich eine leichte Abnahme von 1.708 im Vorjahr auf 1.434 Fälle im Jahr 2021. Der Zahl der HIV-Erstdiagnosen lag mit 501 ebenfalls etwas niedriger als im Vorjahr (N=588). Für Syphilis entfielen die höchsten Inzidenzen (Erstdiagnosen pro 100.000 Einwohner) im Jahr 2021 auf die Stadtkreise Köln und Düsseldorf. Für HIV entfielen die höchsten Inzidenzen hingegen auf die Stadtkreise Köln und Essen.

Nichtnamentlich meldepflichtige Infektionskrankheiten

Unter den zehn häufigsten namentlich meldepflichtigen Erkrankungen fanden sich im Jahr 2021 neben COVID-19 die Campylobacteriosen, Norovirus-Gastroenteritiden, Hepatitis B, Salmonellosen, Rotavirus-Gastroenteritiden, Nachweise Carbapenem-nichtempfindlicher Enterobacterales, Hepatitis C, Windpocken und Tuberkulose.

Während in der Saison 2019/2020 das übliche saisonale Influenzageschehen zu beobachten war, war 2020/2021 mit nur 100 gemeldeten Fällen die schwächste Influenzasaison seit zehn Jahren. Möglicherweise ist dies auf eine Konkurrenz zwischen Influenzaviren und SARS-CoV-2 zurückzuführen, bei der die zirkulierenden Influenzaviren SARS-CoV-2 unterlegen waren. Auch ist es plausibel, dass die im Rahmen der COVID-19-Pandemie ergriffenen infektionshygienischen Maßnahmen ebenso gegen die Verbreitung von Influenzaviren wirksam waren. Der bereits 2020 zu beobachtende Rückgang von reiseassoziierten Erkrankungen wie Denguefieber und Shigellose sowie durch Kontaktinfektion oder respiratorisch übertragene Erkrankungen (z.B. Norovirus- und Rotavirus-Infektionen, Keuchhusten und Masern) setzte sich auch im Jahr 2021 weiter fort. Auch der Rückgang der lebensmittelbedingten Erkrankungen wie Campylobacteriose oder Salmonellose setzte sich fort. Geringfügige Fallzahlanstiege gegenüber dem Vorjahr zeigten sich für EHEC, Kryptosporidiose, Leptospirose und Tuberkulose. Ein deutlicher Fallzahlanstieg war bei den Hantavirus-Erkrankungen und den Carbapenem-nichtempfindlichen Enterobacterales zu verzeichnen.

Gastroenteritiden

Gastroenteritiden machten nach COVID-19 den größten Teil der übermittelten Erregermeldungen aus. Campylobacteriose war die am zweithäufigsten übermittelte Erkrankung mit ähnlichen Fallzahlen wie im Vorjahr. Nach dem erheblichen Rückgang von Norovirus-Infektionen von rund zwei Dritteln von 2019 auf 2020 wurden 2021 mit rund 5.900 Fällen ähnlich viele wie im Vorjahr übermittelt. Seit 2017 schwankten die Rotavirus-Fallzahlen von Jahr zu Jahr zwischen 3.000 und 6.000 Fällen. Im Jahr 2020 wurden nur

1.248 Rotavirus-Fälle übermittelt, so wenige wie in keinem Jahr zuvor. Im Jahr 2021 sank die Rotavirus-Fallzahl erneut auf rund 1.200 Fälle. Die Salmonellose-Fallzahlen sanken von 1.731 im Jahr 2020 um rund 22 % auf 1.626 Fälle im Jahr 2021 ab.

Hepatitiden

Bei den Virushepatitiden war die Hepatitis B wie schon im Vorjahr die häufigste Erkrankung – die Fallzahl stieg jedoch gegenüber dem Vorjahr stark an. Es wurden im Jahr 2021 1.951 Hepatitis B-Fälle mit erfüllter Referenzdefinition übermittelt, was einem Anstieg von 43 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Bei Hepatitis C sind die Meldezahlen im Jahr 2021 mit 1.172 Fällen im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Der Anstieg der Nachweise von Hepatitis B und C könnte auf ein verändertes Testverhalten im Zusammenhang mit dem Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses vom 20.11.2020 zurückzuführen sein, in dem im Rahmen des sogenannten „Gesundheits-Checkups“ alle Versicherten ab 35 Jahren Anspruch auf ein einmaliges Screening auf Hepatitis B und C erhielten.

Die Zahl der übermittelten Hepatitis A-Fälle 2021 nahm im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht zu, nachdem es von 2019 auf 2020 einen starken Rückgang gegeben hatte. Bundesweit und in NRW zeigte sich in den letzten Jahren eine deutliche Zunahme der übermittelten Hepatitis E-Fälle. Im Jahr 2020 gab es erstmalig einen leichten Rückgang der Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2021 sank die Fallzahl in geringerem Ausmaß erneut ab, es wurden 558 Fälle übermittelt (Vorjahr: 589).

Ausgewählte impfpräventable Erkrankungen

Die Meldezahlen für Mumps und Windpocken sind 2021 im Vergleich zum Vorjahr erheblich zurückgegangen (-68% bzw. -49%). Für Keuchhusten zeigte sich ein noch stärkerer Rückgang von 475 auf 121 Fälle (-75%). Die World Health Organization (WHO) hatte sich für die WHO Region Europa zum Ziel gesetzt, Röteln und Masern bis zum Jahr 2015 zu eliminieren (Zielvorgabe Inzidenz <0,1 pro 100.000 Einwohner im Jahr). Diese Vorgabe wurde für Masern seit 2015 jedes Jahr verfehlt. Im Jahr 2020 lag die Masern-Inzidenz bei 0,11 pro 100.000 Einwohner, im Jahr 2021 wurden nur drei Masernfälle mit erfüllter Referenzdefinition übermittelt, wodurch die Maserninzidenz in NRW mit 0,017 Fällen pro 100.000 Einwohner die Vorgabe der WHO formell erreichte. Es muss beobachtet werden, wie sich die Masernzahlen nach der COVID-19-Pandemie entwickeln und inwieweit die Eliminationsziele langfristig erreicht werden können. Im Jahr 2021 wurden in NRW nur zwei Rötelnfälle mit erfüllter Referenzdefinition gemeldet, womit die Maßgaben der WHO in Bezug auf die Fallzahlen wie schon in den Vorjahren erfüllt wurden.

Neue Meldepflichten ab 01.03.2020

Für die Meldungen von Infektionen mit dem *Middle East Respiratory Syndrome-Coronavirus* (MERS-CoV), Bornavirus-Infektionen und Infektionen mit Nicht-Cholera-Vibrionen lagen im Jahr 2021 noch keine eigenen Meldekategorien vor. Für die invasive Pneumokokken-Infektion lag im Jahr 2021 noch keine Falldefinition vor. Daher werden diese Krankheiten für das Jahr 2021 noch nicht elektronisch berichtet. Nach der inzwischen veröffentlichten Falldefinition wurden 2021 294 Fälle invasiver Pneumokokken-Infektionen mit erfüllter Referenzdefinition übermittelt. Es wurden weiterhin vier Fälle von Infektionen mit Nicht-Cholera-Vibrionen übermittelt. Fälle von humanen Bornavirus-Infektionen oder Infektionen mit MERS-CoV wurden nicht übermittelt.